

K a r l   H a n s   S t r o b l

# Od

Die Entdeckung  
des magischen Menschen

Roman



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER  
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND  
WISSENSCHAFTLICHEN  
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag  
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2017  
Verlag: Edition Geheimes Wissen  
Internet: [www.geheimeswissen.com](http://www.geheimeswissen.com)



Alle Rechte vorbehalten.  
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte  
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,  
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch  
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903139-42-8



## I.

**H**eute sind ganz große Dinge im Fürstlich Salmschen Eisenwerk zu Blansko im Gang, entscheidende große Dinge.

Der neue riesige Holzverkohlungssofen brennt nun schon den dritten Tag. Es ist ein Leviathan von Ofen, er kann achtzig Klaf-ter Holz auf einmal verschlucken, und wenn er so recht im Zug ist, so wird seine Sprache ein langgezogenes Brüllen, von dem das Tal erdröhnt. Er erinnert an den Auszug der Juden aus Ägypten, seine Zeichen sind eine gigantische Rauchwolke bei Tag und eine Feuersäule bei Nacht. Die Rauchwolke wirbelt als eine gelb- und braungefleckte Riesenschlange aus dem Schlot, ballt sich dann zusammen und wälzt sich als träges Ungeheuer die Talhänge hinan, um langsam in den Wäldern zwischen erschauernden, gequälten Baumwipfeln zu verschwinden. Die Feuersäule ist so hell, dass man noch in tausend Schritten Entfernung ganz gut kleinen Druck lesen kann.

Jetzt steht der zweite Maschinist Schnuparek auf der Schwelle des chemischen Laboratoriums, Schweißbäche haben helle Rinnen in das geschwärzte Gesicht gegraben, er sieht aus wie ein Schwarzer, der eine Hautkrankheit hat, das Weiße der Augen umschließt einen erschrockenen Blick. Er dreht die Mütze: „Euer Gnaden ... die Säure hat zum Fließen angefangen ... aber die Gas ...!“

Der Altgraf, der mit dem Direktor Reichenbach und dem Chemiker Mader einer Teerdestillation zugesehen hat, wendet sich um: „Ist gut, Schnuparek, wir kommen schon. Macht's halt derweil beide Hähne auf.“

Der Altgraf und Reichenbach lassen den Chemiker Mader bei der Teerdestillation allein; sie gehen durch die Tischlerei und dann durch den Raum, wo die artistischen Eisengussstücke auf-

gestellt sind, Statuen nach der Antike, allerhand Christliches, Tiere und große Vasen, die Wölfin vom Kapitol, der florentinische Molosserhund, alles aus Eisen gegossen, sehr nach dem Geschmack der Käufer und billig, billig. Das Eisen gibt der Boden her, und das Holz wächst in den unermesslichen fürstlichen Wäldern.

Zwischen einem Christus am Kreuz und der kapitolinischen Wölfin treten sie auf den Hof hinaus. Der Boden zittert, die Fenster des langgestreckten Gebäudes vor ihnen klirren, der Ofen faucht und brüllt. Aus dem Schlot leuchtet eine höllische Fackel gelb und rot in die beginnende Dämmerung.

Schwarz und hilflos wimmeln Menschen vor dem zornbehebenden Ungetüm, die Heiztüren glühen, der stechende Geruch der Holzsäure drängt den Atem zurück und bohrt sich in die Lungen. Am anderen Ende, an den Hähnen des Destillationskessels, steht der erste Maschinist Wossahlo, ein kleines, dickes Geschöpf der Unterwelt. Stromweise fließt die Säure aus den Rohren in die Bottiche.

„Ausgezeichnet“, lobt der Altgraf, „was wollen S’ denn, es geht ja famos.“

„Weiß ich nicht“, zögert der Maschinist, „kummt mir vor, wird schwächer.“

„Jetzt schon“, meint Reichenbach, „ja, warum denn?“

Der Ofen erhebt seine Stimme zum Röhren eines urweltlichen Tieres. „Wie ein alter Saurier“, lacht der Altgraf.

„Ebe! Weil er Säure hergebe muss!“ kann sich Reichenbach nicht enthalten zu sagen. Aber er geht um den Ofen herum, legt die Hand an die Wand des Kühlfasses, in dem die Rohre ihre Hitze abgeben sollen. Er zieht sie mit einem Aufschrei zurück: „Das Wasser kocht ja!“

Der Schnuparek kommt gelaufen: „Euer Gnaden, bitt ich schön ... die Gas ...!“

„Alle Register auf“, brüllt Reichenbach zurück. „Gas und Wasserstoff auslassen.“

Es ist zu spät, ein dumpfer Knall erschüttert den Ofen. Eine Riesenfaust hebt die dicken, mit schweren Pfeilern gestützten Mauern, das ganze Panzergewölbe, und stößt es wieder auf den

Boden zurück.

Und jetzt kann man auch nicht mehr länger im Zweifel sein, der Säurestrom versiegt, wird dünner, ein Faden nur, ein Getröpfel. Er muss einen anderen Ausweg gefunden haben, ergießt sich ins Innere des Ofens. Aus den Fugen der Kühlanlage zischt siedender Dampf heraus, die Explosionen folgen einander immer rascher, das Gemäuer wankt.

„Zum Teufel!“ tobt Reichenbach, „an das Schöpfrad! Solle wir alle in die Luft fliege?“

Die Leute haben den Kopf verloren, aber Reichenbachs Gebrüll bringt sie wieder zur Besinnung. Sie laufen, von einem Feuerschein beleuchtet, der aus der zersprengten Heizvorlage bricht. Das Knallgas im Innern des Ofens wirft sich gegen die Wände, hämmert mit zerstörenden Fäusten gegen das Gefängnis, die Dämonen des Feuers jauchzen und johlen. Gott mag wissen, was die Säure macht.

„Sehen Sie“, sagt der Altgraf, „jetzt fängt die Geschichte zu glühen an.“

Wahrhaftig, die Eisenplatten der Kühlanlage überziehen sich mit Rotglut, langsam von innen heraus, die Niete dehnen sich seufzend. Das Wasser ist verdampft, durch die geborstenen Heiztüren kommt frische Luft und facht den Brand immer mehr an. Ein verrücktes Kreischen gellt aus dem wankenden Bau.

„Wasser!“ durchstößt Reichenbach den Tumult. „Schnell! frisches Wasser!“

Ein Arbeiter kommt gelaufen: „Jeschisch Krista, Pane, den Schöpfradl ise verdurm.“

„Was heißt verdurm?“ donnert ihn Reichenbach an.

„Verdurm! Gehte nicht! Gibte kanen Wasser. Hat ihm jemand Axen verstupft.“

Jetzt fliegen wir also richtig alle in die Luft, denkt Reichenbach. Und er packt den Altgrafen am Arm, zerzt und stößt, will ihn wegreißen von dem fauchenden, heulenden Dämon, der sich gegen die Herrschaft des Menschen empört hat, dem Befehl seines Willens entglitten ist, fort, nur fort von hier. Nicht der eigenen Rettung gilt die Todesangst, sondern der des Freundes.

Doch der untersetzte Altgraf hat die Muskelkräfte eines